

**MISSIONS-KONFERENZ
DER
BISCHÖFLICHEN METHODISTEN
KIRCHE IN UNGARN**

VERHANDLUNGEN U. BERICHTE DER

9. SITZUNG

GEHALTEN IM ERHOLUNGSHEIM UND
DIAKONISSENHAUS TABOR IN BUDA-
KESZI, RÁKÓCZI-UTCA 2.

VOM 17—21. FEBRUAR 1932.



HERAUSGEGEBEN AUF ANORDNUNG DER
MISSIONS-KONFERENZ

(Als Manuskript gedruckt)

I. Beamte der Konferenz.

Bischof:

D. Dr. John L. Nuelsen, Zürich, Schweiz, Badenerstr. 69. (mit
bischöflicher Aufsicht über den Mitteleuropäischen Sprengel.)

Superintendent und Schatzmeister:

Johannes Jacob, Budapest, VI., Felsőerdősor 5.

Schriftführer:

Heinrich Hecker, Szeged, Londoni krt. 18.

Statistiker:

Johann Löbel, Miskolcz, Ghillányi út 4.

Familienregistrator:

Jacob Wallrabenstein, Budapest VI., Felsőerdősor 5

II. Behörden, Ausschüsse und Verzeichnisse der Konferenzmitglieder:

A) VOM KABINETT ERNANNT:

1. **Finanzausschuss:** Joh. Jacob, A. Szalos, J. Wallrabenstein, J. Schmidt, Dr. S. G. Weiss, H. Baade, J. Fleps.

2. **Prüfungsbehörde:** 1931—1935. Joh. Jacob, A. Szalos, Joh. Löbel, Jacob Wallrabenstein.

3. **Konferenz-Mission-Kommission:** H. Hecker, Joh. Schmidt, J. Wallrabenstein, Frau J. Löbel, Joh. Haszits, A. Hecker, Stefan Márkus.

4. **Ausschuss für Taborsache:** Bischof D. Dr. J. L. Nuelsen, Dr. S. G. Weiss, J. Schmidt, J. Fleps, Dr. Földes, J. Jacob ex officio.

B) VON DER KONFERENZ ERNANNT:

Bericht des Ernungsausschusses.

Ausschuss für Konferenzbeziehungen: J. Wallrabenstein, A. Szalos, J. Löbel.

Ausschuss für Literatur: A. Szalos, dr. J. Wallrabenstein, J. Schmidt, Frau Urban.

Bauausschuss: J. Jacob, A. Szalos, J. Löbel, H. Baade, J. Fleps.

Ausschuss für Ausbildung der Prediger: A. Szalos, J. Wallrabenstein.

Ausschuss für Sonntagsschule: A. Hecker, J. Haszits, M. Rémay.

Ausschuss für Unzüge: H. Hecker, J. Löbel.

Ausschuss für Hilfswerk u. Volkswohl: J. Wallrabenstein, J. Haszits, J. Schmidt, H. Baade, J. Bagyinszki, M. Rémay.

Ausschuss für Bücherrevision: E. Dékány, J. Haszits.

Ausschuss für Ernennungen: E. Liebstock, E. Dékány, K. Dahn.

Ausschuss für Vertretung vor der Behörde: A. Szalos, J. Wallrabenstein, J. Jacob, Dr. Földes.

Ausschuss für Predigerhilfsverein: J. Jacob, A. Hecker, J. Schmidt, E. Dékány.

Ausschuss für Appellationen: A. Szalos, B. Bartha.

Ausschuss für Gebüdenverwaltung: Die jeweiligen Prediger in Budapest.

Ausschuss für Diakonissenwerke: J. Jacob, E. Buder, E. Liebstockel; J. Schmidt.

Ausschuss für Danksagung: J. Markus; K. Dahn.

Ausschuss für Gebäudenverwaltung: Die jeweilige Prediger der deutschen und ungarischen Gemeinden in Budapest; J. Jacob, F. Mühlberger, Dr. Földes, J. Fleps;

Ausschuss für General- u. Zentralkonferenzangelegenheit: J. Jacob; J. Wallrabenstein; Dr. Földes; F. Mühlberger; *Delegierte: Jugoslaven:* E. Liebstockel. *Österreich:* J. Jacob. *Schweiz:* Dr. A. Szalos.

J. Jacob
Vorsitzender.

C) VERZEICHNIS DER KONFERENZMITGLIEDER:

	Wann ins Amt getreten.
1. Johannes Jacob	1907
2. Artur Szalos	1920
3. Jakob Wallrabenstein	1922
4. Johann Löbel	1922
5. Johann Schmidt	1923
6. Andreas J. Markus	1925
7. Heinrich Hecker	1925
8. Eugen Liebstockel	1926
9. Elemér Dékány	1927
10. Johann Haszits	1927
11. Adam Hecker	1927
12. Karl Dahn	1931

III. Verhandlungen

der 9. Sitzung der Ungarischen Missionskonferenz der Bischöflichen Methodistenkirche, gehalten im Erholungsheim Tabor Budakeszi.

Mittwoch, den 17. Februar 1932.

Abends 8 Uhr Begrüßungsgottesdienst. Superintendent Jacob eröffnet mit dem Liede 475 und Gebet den Gottesdienst. Nachdem ein Terzett „Welch hehre Weihestunde“ gesungen wurde, liest Br. Jacob den 100. Psalm und knüpft herzliche Worte der Begrüßung daran an. Er führt aus, dass es ihm eine besondere Freude sei die Konferenz gerade in unserem Erholungsheim begrüßen zu dürfen. Und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass sich alle Gäste unter der umsichtigen Pflege der Schwestern recht wohl fühlen mögen. In freudiger Dankbarkeit begrüßt er den Vorsitzenden der Konferenz, Herrn Bischof D. Dr. Nuelsen und beschreibt in knappen Worten, was durch die umsichtige Liebestätigkeit unsers Bischofs dem ungarischen Werk geworden ist. In herzlichen Worten heisst er die Gäste des Auslandes willkommen. Als Vertreter der schweizer Konferenz Gustav Lier. Br. Lier bekommt den Auftrag den Schweizern Brüdern unsere Dankessgrüsse zu übermitteln für all die Liebe, die sie gegen uns zum Ausdruck gebracht haben. Als Vertreter der bulgarischen Konferenz Supt. Alfons Pratsch, als Vertreter der Jugoslawischen Missionkonf. die Superintenden G. Sebele und F. Mayr, als Vertreter der Oesterreichischen Missionkonf. Supt. H. Bargmann.

Herr Bischof erwiedert die Begrüßung mit freundlichen Worten. Er gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass er hier im Erholungsheim Tabor sein kann, in welchem viele Fäden des Inn- und Auslandes zusammenlaufen, die uns vielfach auch innerlich verbinden. Darauf gibt er einen kurzen Überblick über seine Erlebnisse der letzten Monate, und macht darauf aufmerksam, wie der heutige Mensch, trotz dem wirtschaftlichen Elend, nach wahren Leben hungert.

Herr Dr. S. G. Weiss stellt den Antrag ein Glückwunsch Telegramm an den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz Artur Henderson zu richten. Dieser Antrag wird freudig angenommen.

Anschließend erzählt Herr Supt. Pratsch einige Erlebnisse seiner Südseereise. Es folgt Gesang 469 und mit Gebet und Segensspruch von Herrn Supt. Bargmann findet die Versammlung ihren Abschluss.

Donnerstag, den 18. Februar 1932.

Vormittag um 9 Uhr eröffnet Bischof Nuelsen den Abendmahlsgottesdienst mit Lied 151 und Gebet. Seiner packenden Ansprache legte er Ebr. 9., 11—14 zu Grunde. Er weist darauf hin, wie alle Werke, die ohne Jesus, oder im selbstsüchtigem Sinne, oder ohne Liebe geschehen, tote Werke sind, und wie es unsere Aufgabe ist, unsern Dienst durch die Blutskraft Christi reinigen zu lassen von den toten Werken. Darauf findet die Versammlung in einer gesegneten Abendmahlsfeier ihren Abschluss.

Es wird in eine Pause von 10 Minuten eingetreten.

Die Konferenz tritt in die Geschäftssitzung ein. Der Schriftführer der letztjährigen Konferenz: Heinrich Hecker, verliest die Mitgliederliste. Die Namen folgender Prediger in voller Verbindung werden aufgerufen: Johannes Jacob, Jacob Wallrabenstein, dr. A. Szalos, Johann Löbel, Johann Schmidt, Andreas J. Markus, Heinrich Hecker, Eugen Liebstöckl, Johann Haszits, Elemér Dékány, Adam Hecker, Probeprediger: Karl Dahn, Alexander Vida.

Einstimmig wird gewählt: Heinrich Hecker als Schriftführer. Karl Dahn wird als Gehilfe des Schriftführers bestätigt. Br. Jacob stellt den Antrag, dass die Sitzungen von 9 bis $\frac{3}{4}$ 12 Uhr dauern sollen. Es wird angenommen.

Supt. J. Jacob richtet folgende Begrüßungsrede an den Vorsitzenden der Konferenz:

Sehr Geehrter Herr Bischof!

Die Prediger der ungarischen Missionskonferenz begrüßen Sie Herr Bischof herzlich in unserem Tabor zum ersten Male.

In den vergangenen Monaten weilten Sie in Amerika zu wichtigen Sitzungen und Vorträgen und nicht nur gedachten wir Ihrer oft in unseren Gebeten, sondern wünschten oft, besonders in schweren Stunden, Ihre persönliche Gegenwart. Wir sind froh, dass der Herr Sie frisch und gesund in unsere Mitte geführt hat und wir wissen es, dass Er Sie uns allen zum reichen Segen setzen wird.

Gegenwärtig bedecken wieder dunkle Gewitterwolken den Weltenhimmel, aber der Name unseres Heimes Tabor will uns daran erinnern, dass wir mit dem Herrn auch in diesen Tagen Gottes Nähe verspüren können.

Wir heissen Sie, Herr Bischof, herzlich willkommen unter uns und bitten Gott, dass Er uns allen in diesen Tagen herrliche Tabor-Stunden schenken möge.

Die Konferenz bestätigt die Grüsse durch Aufstehen. Der Bischof dankt für die Grüsse und stellt der Konferenz folgende Gäste vor: Gustav Lier Dr. S. G. Weiss, Alfons Pratsch, Heinrich Bargmann, Georg Sebele, Ferdinand Mayr.

Angenommen wird der Antrag von Br. Jacob, dass die Delegaten als ratgebende Mitglieder an der Konferenz teilnehmen möchten.

Der Schriftführer liest Begrüssungsschreiben von Direktor Martin Funk, Prediger Robert Möller und Prediger Bierwirt von der Mitteldeutschen Konf. vor. Es wird beschlossen, dass der Schriftführer die Zuschriften mit einem Dankesgruss erwiedert.

Auf den Antrag von Dr. Szalos werden folgende Brüder als Berichterstatter ernannt: Bremer Evangelist: Adam Hecker Donauländer Evangelist: Karl Dahn, Schweizer Evangelist: Gustav Lier, für das bulgarische Blatt: Alfons Pratsch, Békeharang: Johann Schmidt, Apologette: Johannes Jacob.

Der Bischof setzt die Frage No. 15 auf die Tagesordnung. Er verliest den Namen Johannes Jacob. Es ist gegen ihn nichts einzuwenden. Br. Jacob verliest seinen Bericht vom Zentraldistrikt. Es ist gegen keinen Prediger dieses Distriktes etwas einzuwenden.

Der Bischof verliest den Namen Dr. Arthur Szalos. Es ist nicht gegen ihn einzuwenden, worauf Br. Szalos seinen Bericht vom Süddistriktes verliest. Es ist gegen keinen Prediger dieses Distriktes etwas einzuwenden.

Der Bischof verliest den Namen Jacob Wallrabenstein. Es liegt nichts gegen ihn vor.

Br. Wallrabenstein verliest seinen Bericht vom Norddistrikt. (Alexander Vida hat sich freiwillig vom Amt des Probepredigers und der Kirche zurückgezogen.) Es ist gegen keinen der Prediger von diesem Distrikt etwas einzuwenden.

Der Bischof beglückwünscht auch im Namen der Konferenz Br. Wallrabenstein zu seinem 25 jährigen Amtsjubileum. Die Konferenz erhebt sich von ihren Plätzen.

Br. Jacob verliest als Direktor der Diakonissensache seinen Bericht. Der Bericht wird an den Diakonissenausschuss überwiesen.

Den Bericht der Sekretärin für Fraumission, Frau Prediger Löbel, verliest J. Löbel, wird an den Missionsausschuss überwiesen.

Br. Adam Hecker grüsst die Konferenz im Namen seiner Gemeinde.

Nach Gebet und Segensspruch von Br. H. Bargman vertagt die Konferenz ihre Sitzung.

Freitag, den 19. Februar 1932.

Supt. H. Bargmann eröffnet um 9 Uhr die Morgendandacht mit Lied 53 und Gebet. Als Worte die den Tag geleiten sollen, wählt er II. Kor., 2. 2. und zeigt an der verinnerlichten, schlichten Glaubenshaltung des Apostels, wie alles hinter der

Grösse seines Meisters Jesus Christus zurückweicht, den er sich als Gekreuzigten zum alleinigen Inhalt seiner Wortverkündigung wählt. Br. Bargmann zeigte weiter, wie der Apostel durch das Kreuz in die Tiefe der Liebe Gottes schaut und wie es auch unsere Aufgabe bleibt dieses Geheimnis des Kreuzes im Glauben zu erschauen um seine Boten sein zu können.

Mit Gesang des Liedes No. 81. und Gebet wird die Andacht geschlossen.

Wir treten in eine Pause von 10 Minuten ein.

10.10 eröffnet der Vorsitzende die Geschäftssitzung. Der Schriftführer verliest das Protokoll des gestrigen Tages. Es wird angenommen. Die Konferenz nimmt die Grüsse von Ferdinand Sigg, Karl Kreutzer und Hans Lüthi dankend entgegen.

Der Bischof bittet Br. Bargmann im Namen der Oesterreichischen Missionskonferenz ein kurzes Wort an die Konferenz zu richten. Br. Bargmann übermittelt herzliche Grüsse im Namen seiner Konferenz und gibt ein erfreuliches Bild über die Neubelebung verschiedener Bezirke ihres Werkes. Die Konferenz bittet die Grüsse freundlichst zu erwiedern.

Frage 2 wird auf die Tagesordnung gesetzt. Der Bischof begrüsst mit warmen Worten Br. Karl Dahn und heisst ihn, nachdem er im Juni dieses Konferenzjahres von der Süddeutschen Konferenz in unserer transferiert worden ist, herzlich willkommen. Br. Dahn wurde an der Süddeutschen Konf. als Diakon ordiniert und steht in den Studien des ersten Jahres.

Der vorsitzende setzt Frage 6 auf die Tagesordnung.

Der Name Karl Dahn wird aufgerufen. Nachdem die Prüfungsbehörde, der Distriktsvorsteher Johannes Jacob berichtet haben, wird beschlossen, dass Br. K. Dahn auf Probe verbleibe und in die Studien des zweiten Jahres vorrücke.

Frage 7 wird auf die Tagesordnung gesetzt. Alexander Vida.

Frage 31 wird auf die Tagesordnung gesetzt. Br. Löbel verliest den statistischen Bericht, er wird zur Kenntniss genommen.

Frage 32 wird auf die Tagesordnung gesetzt. Der Schatzmeister Johann Jacob verliest seinen Bericht, der entgegengenommen wird.

Frage 33a, 347 P.

Frage 33b, 558 P.

Frage 35a, Vom Buchgeschäft Dollar 12.

Zinsen P 180.

Von den Gemeinden P 80.

Frage 36. 2%.

Der Vorsitzende bittet Br. Lier den Delegaten der Schweizer Konferenz die Konferenz anzureden. Br. Lier übermittelt herzliche Grüsse seiner Konferenz und Gemeinde. Er

berichtet in warmen Worten über das Werk in der Schweiz. Und erzählt von wirtschaftlicher Bedrängnis, aber auch von glaubensfroher Arbeit unserer dortigen Brüder. Ein besonderes Interesse erweckte er uns für den Graubündner Kanton und die dortige Arbeit. Er ermuntert die Konferenz zu glaubenstreuem Dienst, welcher nie ohne Machterweisungen Gottes geschehen kann.

Mit dem Liede Nimm Jesu meine Hände und dem Segensspruch von Br. Lier verträgt die Konferenz um $\frac{3}{4}$ 12 Uhr ihre Sitzung.

Samstag, den 20. Februar 1932.

Supt. Alfons Pratsch eröffnet um 9 Uhr Vormittag die Andacht. Er legt seiner Ansprache 1. Kor. 4, 1—2. zu Grunde. Schildert unsere grosse Aufgabe und zeigt uns in welcher Gesinnung und Geisteshaltung sie getan werden soll.

Nach der Andacht treten wir in eine kurze Pause ein.

10.10 eröffnet der Vorsitzende die Geschäftssitzung.

Br. Dékány berichtet für Predigerhilfsverein. Der Bericht wird angenommen. Br. Jacob verliest den Bericht des General und Centrankonferenzausschusses, welcher angenommen wird.

Der Vorsitzende ergreift das Wort. Der Bischof dankt für das Vertrauen, dass in dem Schreiben des Ausschusses zum Ausdruck gebracht ist. Und versichert die Konferenz, so ihn die Generalkonferenz für ein weiteres Quadriennium in diese Arbeit sendet, sie mit Freude zu übernehmen. Er führt aus, dass Amerika noch nie von einer solchen Wirtschaftskrise erfasst war, wie gegenwärtig. Das Vertrauen zum Dollar ist erschüttert. Die Zukunft unseres Werkes liegt daher einzig im Vertrauen auf Gott, die Verantwortung auf den Schultern jedes Predigers.

Wir hören den Bericht des Bauausschusses, der nach reifer Besprechung mit einem Ergänzungsvorschlag von Br. Jakob angenommen wird.

Br. Dékány berichtet über Diakonissensache. Angenommen.

Karl Dahn berichtet über Predigerbibliothek. Der Bericht wird angenommen.

Br. Dékány gibt den Bericht des Ernennungsausschusses. Wird angenommen. Über Mission berichtet Br. Markus, die Konferenz nimmt den Bericht an. Der Schriftführer wird beauftragt Dankesgrüsse der Konferenz an solche ausländische Geschwister zu richten, die im vergangenen Jahr mit besonderen Gaben unser Werk unterstützten. Adressen dazu sollen ihm von den einzelnen Predigern gegeben werden.

Für den Hausausschuss berichtet Jacob Wallrabenstein, der Bericht wird angenommen. Br. Jakob verliest einen Bericht des Heimverwalters, den die Konferenz entgegennimmt.

Dr. Szalos berichtet für den Ausschuss für Vertretung vor den Behörden, angenommen.

Für Predigerausbildungsausschuss berichtet A. Szalos, angenommen. Jacob Wallrabenstein liest den Bericht des Anti-alkoholausschusses, angenommen.

Für den Finanzausschuss berichtet Jacob Wallrabenstein, wird angenommen.

Heinrich Hecker stellt einen Antrag, bezüglich der Gehälter, der dem Finanzausschuss überwiesen wird.

Br. Haszits verliest den Bericht des Sonntagsschulsausschusses, welcher angenommen wird. Der Bericht der Bücherrevisoren wird verlesen und angenommen. Br. Markus verliest den Bericht für den Umzugsausschuss, welcher angenommen wird.

Es wird beschlossen, die gedruckte Konf. Verhandlung als offizielles Protokoll der Konferenz anzunehmen.

Karl Dahn ladet die Konferenz für das nächste Jahr nach Budapest I. und II. ein. Die Konferenz nimmt die Einladung dankend an.

Bericht des Ausschusses für Danksagung wird angenommen.

Karl Dahn stellt den Antrag die Reisekosten gemeinsam umzulegen.

Es wird so beschlossen. Adam Hecker wird beauftragt, diesen Beschluss durchzuführen.

Die Sitzung wird 12.15 Uhr verträgt.

Sonntag, den 21. Februar 1932.

Vormittags 10 Uhr eröffnet mit Lied 112. und Gebet Karl Dahn den Gottesdienst. Nachdem Verlesen des 90. Psalmes, singt der gemischte Chor ein Lied

Bischof Nuelsen schildert in seiner Predigt an Hand der Worte Matth. 11. 2—6, den Zweifel des Johannes, des Täufers an Jesu, weil alles ganz anders kam in seinem und im Leben seines Volkes, wie er gedacht hatte. Heute gibt es viele Menschen, denen es, wie Johannes ergeht. Aber es gibt auch für den heutigen Menschen keine andere Antwort, als die Christus Johannes sagen lässt: „Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Toten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt“.

Br. Wallrabenstein gibt die Predigt in kurzen Zügen ungarisch wieder.

Mit Gebet und Segenssprüche wird der Gottesdienst geschlossen.

Nachmittag 4 Uhr eröffnet Pr. Wallrabenstein die Versammlung.

Bischof Nuelsen hält einen Vortrag über das Thema: „Wehrhaftes Gottesvolk.“ Er führt aus, dass das Dasein des Menschen, ein Dasein des Kampfes sei, und dass auch Christ sein, Kämpfer sein, heisst.

Unsere Zeit braucht Christen, die „gesund sind an Seele und Leib“, die eine reiche „Arbeitsfreude“ in ihren Herzen tragen, und die „wetterfest“ im Kampf um die Verwirklichung des Gottes Willens stehn.

Gottlob gibt es auch heute noch solche wehrhafte Christen. Und es gilt mutig in ihre Reihen zu stehen.

Br. Wallrabenstein gibt den Vortrag in kurzen Zügen wieder in ungarisch.

Nachdem Verlesen der Bestellungsliste und Segensspruch des Bischofs, vertagt die Konferenz.

Der Schriftführer:
gez. *Heinrich Hecker.*

Der Vorsitzende:
gez. *John. L. Nuelsen.*

IV. Fragen der Geschäftsordnung

1. a) Hat die Konferenz gemäss den Vorschriften der Kirchenordnung die Rechtsfähigkeit erworben? Ist noch einem Ausschuss zur Erledigung übertragen.

b) Welche Beamten, auf deren Namen, Gelder, Fonds usw. eingetragen sind, haben Sicherheit geleistet nach Vorschrift der Kirchenordnung und in welcher Höhe?

Keine.

2. Welche Prediger sind durch Überweisung aufgenommen worden und von welchen Konferenzen?

Keine.

3. Welche sind wieder aufgenommen worden?

Keine.

4. Welche sind mit Beglaubigungsschreiben aufgenommen worden, und von welchen Kirchen?

Keine.

5. Welche sind auf Probe aufgenommen worden?

a) Keine.

b) Keine

c) Keine.

6. Welche bleiben auf Probe?

a) Keine.

b) Karl Dahn.

c) Keine.

d) Keine.

7. Welche sind entlassen worden?

Alexander Vida.

8. Welche sind in volle Verbindung aufgenommen worden? (a — d) Keine.

9. Welche Mitglieder der Konferenz stehen in der Studien des dritten Jahres? (a — b) Keine.

10. Welche stehen in den Studien des vierten Jahres? Keine.

11. Welche Mitglieder haben den Studienplan durchlaufen? (a — f) Keine.

12. Sind andere zu Diakonen erwählt und ordiniert worden? (a — d) Keine.

13. Sind andere zu Ältesten gewählt worden? (a — c) Keine.

14. Wer ist ohne Arbeitsfeld gelassen, um eine unsere Schulen zu besuchen? Niemand.

15. Ist der Charakter eines jeden Predigers geprüft worden? Ja.

16. Sind Prediger in andere Konferenzen überwiesen worden? Nein.

17. Wer ist gestorben? Niemand.

18. Wer ist auf eigenes Ersuchen ausser Dienst gestellt worden? Niemand.

19. Wer ist ausser Dienst gestellt worden? Niemand.

20. Wer hat sich zurückgezogen? Niemand.

21. Wem ist die Berechtigung zur Ausübung des Predigtamtes entzogen worden? Keinem.

22. Wem wurde erlaubt sich unter Anklage oder Beschwerden zurückzuziehen? Keinem.

23. Wer ist ausgeschlossen worden? Niemand.

24. Welche weiteren persönlichen Eintragungen sollen gemacht werden? Keine.

25. Wer ist vom aktiven Dienst beurlaubt worden und wie viele Jahre befindet er sich bereits in dieser Stellung? Niemand.

26. Welche Prediger befinden sich im Ruhestand? Keine.

27. Wer hat ein Urlaubsjahr erhalten? Niemand.

28. Wer sind die Berufungsrichter? Die Missionskonferenz erwählt keine.

29. Wie lautet der Jahresbericht der Konferenzbehörde für Heimatische Mission? Kein Bericht.

30. Wie lautet der Jahresbericht der Konferenzbehörde für Auswärtige Mission? Siehe Bericht der Konferenz-Missionskommission. (No. 13.)

31. Wie lautet der statistische Bericht? Siehe Statistik.

32. Wie lautet der Bericht des Konferenzschatzmeisters? Siehe Statistik.

33. a) Wie hoch ist die Gesamtsumme der von der Generalkonferenz angeordneten Kollekten für wohltätige Zwecke, laut Bericht des Konferenzschatzmeisters? P 347.

b) Wie hoch ist die Gesamtsumme der von der Missionskonferenz angeordneten Wohltätigkeitskollekten laut Bericht des Konferenzschatzmeisters? P 558.

34. Wie hoch sind die Ansprüche an den Konferenzfond? Keine.

35. a) Wie viel ist für diese Ansprüche eingegangen?

Vom Buchgeschäft P 68.—

Von den Gemeinden P 80.—

Von Zinsen P 180.—

b) Wie ist das Geld verwendet worden? Wird auf Kircheneigentum eingetragen.

36. Welcher Betrag zum Unterhalt der Unterstützungsbedürftigen ist den Bezirken auferlegt worden? 2% der Einnahmen.

37. Besteht eine Konferenz-Gehaltszuschusskasse? Nein.

38. Welche Arbeitsfelder sind den Predigern angewiesen worden? Siehe Bestellungsliste

39. Wo soll die nächste Konferenz gehalten werden? Budapest I. und II.

V. Liste der Prediger

und ihrer Arbeitsfelder der Ungarischen Missionskonferenz 1932 . 33.

Superintendent und Schatzmeister: Johannes Jacob.

Budapest I.: Karl Dahn.

Budapest II. : Jacob Wallrabenstein.

Dombóvár: Johann Schmidt.

Györköny: Adam Hecker.

Kaposvár: Dr. Arthur Szalos.

Kispest: Eugen Liebstökl.

Miskolc: Johann Löbel.

Nyiregyháza: Andreas J. Markus.

Pécs Borjád: Johann Haszits.

Szeged: Heinrich Hecker.

Ujpest-Angyalföld: Jacob Wallrabenstein u. Elemér Dékány.

Direktor des Tabor-Erholungsheimes und Diakonissenwerkes: Johannes Jacob.

Schriftleiter der Békeharang: Dr. Arthur Szalos.

VI. Berichte

1) Bericht des Superintendenten über den Central-Distrikt.

Sehr geehrter Herr Bischof, liebe Brüder!

Es sind bloß neun Monate verflossen seit wir in Nyiregyháza unter dem Vorsitze unseres w. Bischofs zu unserer jährlichen Sitzung beisammen waren. Und diese Monate sind so rasch verflossen, dass es uns wie ein Traum vorkommt. Schweres, erfreuliches und demütigendes wechselten einander ab. In allem aber durften wir Gottes Treue, Güte und Gnade in reichem Masse erfahren. Stille sein und Warten ist, worin wir uns üben. Die Gewissheit, dass uns in Allem Gott führt, hat uns nie verlassen. Die Lage schien oft sehr verwickelt, aber in allem half uns der treue Herr durch.

Gleich nach der Konferenz sollte ich Miskolc besuchen. Br. Löbel hätte gerne seinen Saal vergrößert und wollte in dieser Angelegenheit meinen Rat haben. Er reichte an das Baukomitee ein Gesuch ein und dieses stimmte der geplanten Vergrößerung zu. Aber bald stellte es sich heraus, dass das Grundbuch unseres Eigentumes in Miskolc nicht in Ordnung ist, und so musste leider diese Arbeit verschoben werden. In Verbindung mit dieser Frage bin ich später noch einmal nach Miskolc gekommen. Da bis heute ein Drittel unseres Hausplatzes nicht auf unserem Namen steht, haben wir erst diese Frage lösen wollen, bevor wir noch mehr Geld in das Eigentum stecken. Jetzt scheint aber ein einfacherer Plan vorzuliegen, welcher wohl unter den jetzigen schwierigen finanziellen Verhältnissen am weisesten durchzuführen sein wird.

Auch in Nyiregyháza durfte ich zweimal helfen allerlei Probleme durchzuberaten. Einen schönen Besuch machte ich in Borjád auf unserer südlichsten und von der Centrale entferntesten Station. In Pécs und Dombóvár habe ich je an einem Abend am Worte dienen dürfen. Unser Eigentum in Kaposvár fand ich in einem sehr erneuerungsbedürftigen Zustande.

Wir haben die Freude gehabt im letzten Jahr die Herren Bischöfe der beiden anderen europäischen Sprengel unter uns begrüßen zu dürfen. Im August kamen Herr Bischof Dr. Wade und Gemahlin aus Stokholm zu dem europäischen Kongress des Sonntagsschulbundes. Bischof Wade predigte an einem Sonntag vormittag den Budapester Gemeinden. Bei diesem Gottesdienst nahmen Gäste von zehn verschiedenen Ländern teil und es war uns eine große Freude diese Alle unter uns begrüßen zu dürfen. Ende August reiste ich auf Wunsch des inzwischen selig heimgegangenen Bischofs Shepard nach Neusatz an die jugoslaw. Missionskonferenz und anfangs September kam er auf zwei Tage nach Budapest und es war uns eine große Freude geseg-

nete und fröhliche Stunden in seiner Gemeinschaft verbringen zu dürfen. Auch er brachte seine I. Gemahlin mit. Damals dachten wir nicht, wie bald der liebe Bischof vom Herrn heimgerufen würde. Sein Andenken bleibt im Segen. In Ungarn und in Jugoslawien werden ihn die Brüder, die ihn kennen lernen durften, nie vergessen.

Da wir gerade bei den Bischöfen besuchen sind, möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass wir die Freude hatten im Januar des neuen Jahres Herrn Bischof Dr. Umbreit aus Berlin zwei Tage unter uns zu haben. Bischof Umbreit ist der erste residierende Bischof der Evangelischen Gemeinschaft in Europa. Er war früher zwanzig Jahre in Japan und interessierte sich auch sehr für das magyarische Volk, welches in so freundschaftlichem Verhältnis zu Japan steht. Es wird sogar eine Verwandtschaft unter den beiden Sprachen behauptet. Da gerade die Gebetswoche war, diente der verehrte Bischof an einem Abend in der ersten Gemeinde in Budapest, indem er uns allerlei schönes und interessantes aus Japan erzählte.

Eins ist uns sehr klar geworden. Die Probleme die vor uns stehen, macht nicht Gott, sondern wir. Eigentlich kennt Gott keine Probleme. Er ist sogar beständig am Werke, die von uns armen, unwissenden Menschen verursachten Probleme zu lösen. Darum scheint mir eines der wichtigsten Dinge zu sein, dass wir endlich erlernen unserem Heilande nachzuwandeln und nicht vor Ihm zu gehen. Wir wollen immer im Auge behalten, wir stehen in Gottes Werk. Gott ist es, der sein Werk treibt und wir sind seine Handlanger. Will Gott irgendwo eine Arbeit tun, so wollen wir Ihn nicht hindern, sondern Ihn bitten, dass wir bereit werden Seine gewollte Arbeit zu tun. Dann entstehen keine Probleme, sondern es geht alles nach Gottes Plan, wenn auch durch Schwierigkeiten, so doch zum wunderbaren Siege.

Die Arbeit in den Gemeinden *des Central Distriktes* ist verhältnismässig ganz ruhig weitergelaufen. Wir haben keine besonderen Fortschritte zu verzeichnen, aber die Arbeit ist doch überall vorangekommen.

In *Budapest I.* arbeitete Br. Dahn das erste Jahr. Er war kein Neuling, da er schon zweimal seine Sommerferien in dieser Gemeinde verbrachte. Br. Dahn hatte ein gutes Jahr. Seine Gemeinde ist froh und dankbar ihn zu haben und er ist glücklich hier arbeiten zu dürfen. So oft ich in der Gemeinde diente, fand ich eine schöne Zahl von dankbaren Zuhörern vor. Der Jugendbund, wie auch die Sonntagsschule blieben auf der alten Höhe. In *Kispest* hat die kleine deutsche Gemeinde sogar zugenommen.

In *Györköny* arbeitete Br. Adam Hecker das dritte Jahr. Diese Gemeinde macht einen sehr guten Eindruck auf den Be-

sucher. Gleich bei meinem ersten Besuche fühlte ich mich ganz zuhause, da ich mich wie in einer Gemeinde in der *Bácska* oder in *Banat* fühlte. Die Leute haben dieselben Gewohnheiten, dieselbe Kleidung und Sprache. Br. Hecker konnte von allerlei Krisen aber auch besonders von allerlei Siegen erzählen. Es freut mich immer zu hören und zu berichten, dass der Prediger seine Gemeinde gern bedient und auch sie mit dem Prediger zufrieden ist. Das ist auch in hohem Masse der Fall in *Györköny*. Br. Hecker soll zum Militär eingezogen werden und es wird eine schwierige Aufgabe bedeuten einen Vertreter zu sichern für diese Zeit. Sollte er im Sommer dienen können, wäre es vielleicht möglich einen Seminaristen zu bekommen.

In *Nagyszékely* ist nach längerer Dürre, wieder etwas Leben bemerkbar, was uns mit neuen Hoffnungen für dieses interessante Dorf erfüllt. Br. Hecker war es gegeben auch an zwei neuen Orten Beziehungen anzuknüpfen, und zwar in *Hencse* und in *Kisláng*. Es ist nur zu bedauern, dass alle diese Orte eine sehr ungünstige Verbindung haben, da *Györköny*, der Wohnort des Predigers keine Eisenbahnstation hat. Im Vertrauen auf die Hilfe Gottes hat aber Br. Hecker doch alles getan um auch an diesen seinen neuen Punkten einer Arbeit die Wege zu bahnen.

In *Kispest* durfte ich selbst das dritte Jahr arbeiten. Ich darf sagen, dass es mein bestes Jahr war. Sowohl die Gemeindearbeit, als besonders die Arbeit unter den jungen Leuten, hat mir viel Freude gemacht. Ich habe kaum je früher in meinem Leben eine schönere und innigere Verbindung mit jungen Leuten gehabt, als in *Kispest*. Auch jetzt noch in *Budapest* suchen mich die jungen Leute auf um in ihren mancherlei Problemen Rat zu holen. Eine besondere Freude macht es mir, dass vier unserer Diakonissen aus *Kispest* kommen. Drei aus der ungarischen und eine aus der deutschen Gemeinde. Alle diese Schwestern machen uns viel Freude und sie selbst sind glücklich.

In *Pesterzsébet* geht die Arbeit ruhig fort und es sind auch da Anzeichen vorhanden, welche nach einer längeren und treuen Arbeit auf reichere Frucht Hoffnung machen. In meiner Arbeit auf dem Bezirke stand mir treu zur Seite Schw. Maria Rémay. Ihre Tätigkeit unter den Frauen, ihre Besuche bei Armen und Kranken, sind mit sichtbarem Segen gekrönt.

Unsere Missionsarbeit in *Szeged* in dieser prächtigen Stadt an der Theiss, entwickelte sich im letzten Jahr ebenfalls sehr vorteilhaft. Br. Heinrich Hecker arbeitete dort das dritte Jahr. Ende August hatte Br. Hecker die grosse Freude mit seiner Arbeit in das schöne und passende Eigentum zu ziehen. Nun hat er regelmässig 20—30 Zuhörer. Bei meinem letzten Besuch an einem Donnerstag abend, habe ich ohne besondere vorherige Ankündigung dreissig aufmerksame Zuhörer gehabt.

Mir persönlich war es eine grosse Freude ein Ehepar vorzufinden, denen ich in der Bácska, in Szenttamás vor vielen Jahren das Evangelium verkündigte. Dann sagte mir ein Mann, der mit seiner Tochter da war, beim Ausgange: „Wir sind noch von der alten Saat!“ Damit zielte er auf meine Arbeit, die ich vor 18 Jahren in Szeged, während eines knappen Jahres tun durfte. Solche kleine Erfahrungen zeigen, dass die Arbeit im Dienste Gottes, wenn sie auch in grosser Schwachheit, aber Treue getan wird, nicht vergeblich sein kann. — Br. Hecker hat auch ausserhalb Szeged versucht anzuknüpfen. So fand er Eingang dicht an der Jugoslavischen Grenze in *Királyhalom*, wohin ihn jede Woche die Kleinbahn bringt. Er konnte sogar dort fünf Seelen auf Probe in die Kirche aufnehmen. Von Schwierigkeiten kann uns Br. Hecker allerlei erzählen, aber diese alle haben ihn nicht entmutigt und auch er ist froh und glücklich in seiner Arbeit.

Nun möchte ich von einer unserer schönsten Erfahrungen des verflossenen Konferenzjahres noch einige Worte sagen. Das ist unsere gemeinsame Predigerversammlung im September in Budakeszi. Alle Prediger der Oesterreichischen Missionskonferenz und vier der jugoslavischen vereinigten sich für einige Tage mit den Predigern der Ungar. Missionskonferenz zum gemeinsamen Gedankenaustausch und Gebet. Wir waren 25 Prediger beisammen. Gute Vorträge wurden gehalten und an diese knüpften sich fruchtbare Debatten, welche oft solange dauerten und mit solchem Interesse waren, dass wir gerne die Zeit verlängert hätten. Ohne Ausnahme gingen die Brüder mit ungetrübter Freude auseinander mit dem Entschluss in derselben Weise wieder einmal, spätestens in zwei Jahren zusammenzukommen. Von solchen Veranstaltungen, die in diesem Geiste verlaufen, kann man sagen, sie haben den Bedürfnissen entsprochen. Und meinerseits möchte ich hinzufügen, dass ich zuversichtlich hoffe, Gott wird es uns schenken, dass bei der nächsten Zusammenkunft auch unser lieber Bischof zugegen sein wird und dass wenigstens die nördlichen Brüder der Jugoslav. Konferenz alle kommen werden. Es ist eine ganz wunderbare Sache um diese brüderliche Gemeinschaft und nichts in dieser Welt kann diese ersetzen.

Es sei mir auch darum gestattet zu sagen, dass auch innerhalb unserer Konferenz nichts die brüderliche Eintracht ersetzen kann. Verbindet uns die Liebe Jesu untereinander, so kann uns nichts in dieser Welt überwinden. Wir wollen darum gerade dieser Gemeinschaft auch in Zukunft grosse Aufmerksamkeit schenken und Gott wird uns für unser armes Vaterland noch zum reichen Segen werden lassen.

J. Jacob.

2) Bericht des Superintendenten vom Süddistrikt.

Hochgeehrter Herr Bischof!

Lieben Brüder!

Ein Jahr ist hinter uns mit Freud und Leid, reich an Kämpfen und Arbeit, aber auch reich an Gnadenerweisungen des Herrn. Vieles hat sich geändert aber Er blieb der treue Heiland, barmherzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte. Allein Ihm sei die Ehre für die Frucht unserer Arbeit, Er unser Herr gebe, dass eine Frucht sei die bleibt.

Die wirtschaftliche Krise machte sich auch in unserer Arbeit bemerkbar, Arbeitslosigkeit und Elend zeigten sich überall, die Opferwilligkeit wurde darum nicht kleiner aber die Opfermöglichkeit hat sich gemindert.

An Mitgliederzahl ist in dem ganzen Distrikt eine Abnahme zu verzeichnen u. z. an Probegliedern 15, an Mitgliedern 8. Was also die Statistik anbelangt ist ein Rückgang vorhanden. Nicht so verhält es sich aber in Wirklichkeit. Unser Herr wurde in unserer Mitte offenbar, als Sündentilger, Arzt und gnadenreicher Hirte. Zahlreiche wurden durch Ihn von verschiedenen Krankheiten geheilt, die dann freudig bezeugt haben, was der Herr an Ihnen Grosses getan hat. Eine Frau die schon seit Jahren mit Gelenksentzündung behaftet war, ist durchs Gebet gesund geworden und hat die Vergebung ihrer Sünden erhalten. Freudig bezeugte sie, wie sie früher schon bei dem Gedanken, dass sie bei kaltem Wetter ausgehen müsse eine Angst bekam von der Krankheit, und seitdem sie genesen ist hat sie die Gewissheit, dass sie in der grössten Kälte ausgehen dürfe und es geschieht ihr nichts, weil der Heiland über sie wache. Eine gute Reklame machen uns die katholischen Priester, die verschiedene Kniffe anwenden um die Leute zurückzuhalten. „Fünf Todsünden begeht, derjenige der zu den Methodisten geht und zuhört was sie predigen. In der Németh István ucca sagte der andere seien Heiden von Afrika und der Missionar von Afrika gekommen und verbreite heidnische sitten. Sie verkaufen Blätter, Jesus Bild, kaufet nicht und gehet auch nicht hin. Seit dieser Zeit zeigt sich der Saal zu klein, dass wir ernstlich sorgen müssen um Vergrösserung. Es ist nur schade dass sie nicht früher mit der Ermahnung angefangen haben, so müsste ich die vielen Leute bis nach Neujahr nicht vermissen. Durch das Hinscheiden meiner Mutter hat der Herr auch Segen gestiftet, denn etliche, die an dem Begräbniss teilnahmen suchten das Wort näher kennen zu lernen. Wir wollen aber die einzelnen Predigerstationen näher betrachten:

Kaposvár: Meine eigene Station hat zwei Predigtplätze. Die Statistik zeigt nur an Finanzielle Leistungen ein Fortschritt, indem über 100 P. mehr Einnahme zu verzeichnen ist, was,

wenn wir die wirtschaftliche Lage in Betracht ziehen von der kleinen Gemeinde eine gute Leistung ist. In der Mitgliederzahl ist weder Abnahme noch Zunahme zu verzeichnen. Erst nach Neujahr ist eine Bewegung eingetreten, so dass der Saal klein wurde. In Böhönye ist ebenfalls ein Verlangen nach dem Worte Gottes spürbar, ich konnte vor ein par Wochen 3 Probeglieder und 2 Mitglieder aufnehmen, was aber erst in der nächstjährigen Statistik erscheinen wird. Der durchschnittliche Besuch beträgt 40, so dass auch dort Mangel an Platz ist. Durch die Genesung der oben erwähnten Frau wurde auch dort das Interesse der Bevölkerung geweckt. Schöne Aussichten für die Zukunft.

Kaposszecső, mit der Nebenstation Csikostötös wurde bei der letzten Konferenz von Dombovár getrennt und selbstständig gemacht. Das Volk hat dem Prediger viel zu schaffen gegeben, Selbstgerechte und Herrschsüchtige haben sich in die Gemeinde eingeschlichen, die sich der Gemeindegerechtigkeit nicht unterwerfen wollten. Durch Wühlarbeit anderer Gemeinschaften ist auch eine Trennung zu Stande gekommen. Zehn Probeglieder und 12 Mitglieder haben sich auf sehr unschöne Weise getrennt und den Offenen Brüdern angeschlossen, mit der Absicht jetzt allein schalten und walten zu können. Dadurch haben sie auch den Baptisten Brüdern eine Enttäuschung bereitet, denn die haben auch damit gerechnet, dass sie Baptisten werden. Die Gesamteinnahme beträgt P. 197.— Pro Mitglied 1 P. 10 fill.

Dombovár: Durch die Selbständigmachung von Kaposszecső verlor die Station 22 Probeglieder und 18 Mitglieder. Es wurde aufgenommen 7 Probeglieder und 5 Mitglieder, auf beiden Stationen, Dombovár und Döbrököz. Einen schönen Jugendbund und eine Gemeinde bezeugen die treue Arbeit des Predigers. Die Einnahmen reden auch von einem Fortschritt indem pro Mitglied 19 P. eingegangen sind gegenüber 14 P. im vorigen Jahr. In Döbrököz hat der Herr auch durch einen Todesfall zu den Einwohnern geredet, so dass die Bewegung auf einen günstigen Fortgang schliessen lässt. Die Verstorbene war die Erste, die bei uns beerdigt wurde. Die Zeugnisse beim Grabe waren nicht umsonst.

Borjád: mit seinen 4 Predigtplätzen weist auch eine Zunahme, an Mitgliedern auf, dagegen sind die Einnahmen etwas zurückgegangen. Borjád zählt 17 Probeglieder und 41 Mitglieder. Die Gottesdienste sind gut besucht und es herrscht ein guter Geist. Unserm lieber Br. Haszics ist's gelungen eine neue Station aufzunehmen in Villány. Es ist erfreulich, wenn wir neue Predigtplätze aufnehmen können. Die Sehnsucht nach dem Worte Gottes wird doch immer stärker. Mit der Zeit müssen wir damit rechnen, dass die Predigerstation entweder nach

Pécs oder nach Villány verlegt wird. Denn die weite Entfernung von der Eisenbahnstation ist ein grosses Hinderniss zur Ausdehnung unseres Werkes. Ebendarum zeigen Pécs und Áta nicht viele Fortschritte. Die Gemeinde weist 925. P. Einnahmen auf, also weniger als voriges Jahr was der schweren wirtschaftlichen Lage zuzuschreiben ist. In der Gemeinde ist ein reeges Leben. Gesangverein, Posauenchor ziehen die Dorfleute zum Gottesdienst. Unsere Mitglieder besitzen so sehr das Vertrauen der Einwohner, dass der ganze Gemeindevorstand aus Methodisten besteht. Wir haben auch da eine grosse Aufgabe, der Herr helfe uns sie zu erfüllen. Was noch not tut, ist mehr Beter, bittet den Herrn der Ernte dass Er mehr Frucht gebe, zur Verherrlichung seines Namens.

Artur Szalos.

Bericht des Superintendenten vom Norddistrikt.

Geehrter Herr Bischof!

Liebe Brüder!

Wieder ein Jahr vorüber. Es war ein schweres Jahr für Völker u. für Einzelne. Für Staaten u. für Kirchen. Für unsere Kirche wie für unsere Gemeinden. Es war ein schweres Jahr auch für mich, der ich Bericht erstatten soll. Die Nachkriegsjahre mit ihren alles umwälzenden Ereignissen, Krisen, mit der Wirtschaftsnot, mit der Arbeitslosigkeit u. mit der gesteigerten Kriegsrüstung, sind Jahre, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht. Es ist so finster geworden, die Nacht ist so unfreundlich, die Gegenwart so drückend, die Zukunft so aussichtslos, dass auch wir, Bibelchristen ausrufen: Hüter ist die Nacht, bald hin? Während wir auf den neuen Tagesanbruch warten, hören wir aus der Ferne ein unheimliches Donnergeröll u. verspüren ein Beben der Erde, welches die ganze Völkerwelt erschüttert u. damit droht, Alles was bisher aufgebaut wurde in Trümmer zu stürzen. In unsrem Angst u. Kummergefühl für Gegenwart u. Zukunft, rufen wir unwillkürlich aus; an was, an wen sollen wir uns klammern? Worauf sollen wir uns verlassen? Das Teure Bibelwort gibt uns Antwort, wenn es sagt „Verlasset euch auf den Herrn ewiglich, denn Gott der Herr ist ein Fels ewiglich.“ (Jes. 26. 4.)

Auf diesem Felsen stehend, uns an Gottes Liebeshand klammernd, jubiliere wir in kindlichem Glauben u. Vertrauen: „Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hilf, mein Heil, mein Leben, mein starker Gott, in aller Not, wer mag mir wiederstreben?“

Ja Gott sei dank, dass wir im vergangenen Jahre, mitten in allem Elend u. Leid, uns selbst u. unsern Gemeinde diese frohe Botschaft eines lebendigen, hilfbereiten Gottes verkündigen durften.

Als Prediger des Wortes Gottes u. als Diener unserer Kirche waren wir in unsrem Norddistrikte bemüht diese Botschaft überall zu verkündigen, wo sich uns dazu Gelegenheit bot. Wir waren bemüht diese Botschaft sowohl unsern Gemeinden zu verkündigen, wie auch an solche Orte vorzudringen, wo wir bisher noch keinen Eingang hatten.

In **Angyalföld** hat Br. Liebstöckl unter unsern dortigen Geschwistern durch Wortverkündigung u. Hausbesuche fleissig gearbeitet. In Ujpest bediente er das kleine Häuflein treu u. suchte nach seinen besten Kräften die Gliederzahl zu vermehren. Ein trauriger Umstand verhinderte die Zunahme der Mitglieder und zwar der, dass viele Glieder aus Angyalföld fortgezogen sind u. auch viele gestorben. Die schwachen Beiträge Erklären sich sowohl in dieser, wie auch in anderen Gemeinden, durch die Arbeitslosigkeit unsrer Glieder. Die Mitgliederzahl war voriges Jahr: 43, dieses Jahr 41.

In **Miskolc** hat Br. Löbel mit seinem Gitarrenchor u. mit seiner sangesfrohen Jugend die Gemeindegemeinschaft schön belebt. Die Gemeinde empfindet sehr die Enge des jetzigen Versammlungssaales u. wollte deshalb an die Vergrößerung des Saales schreiten. Nicht bloss die jetzige Geldkrisis, sondern auch der Umstand hielt die Gemeinde fern vom Bau, dass unser Miskolcer Objekt noch immer unter Prozess steht. Der gewesene Eigentümer stellt noch immer welche Forderungen an uns, was, wie unser Rechtsanwalt sagt, gänzlich unbegründet ist. Um ohne einen Anbau einen grösseren Versammlungssaal zu erhalten, wäre nötig gewesen eine Mietspartei aus dem Hause zu tun, was aber unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen auch nicht möglich war. So bleibt der Plan einer Vergrößerung vorläufig in Schwebe. Die Mitgliederzahl war voriges Jahr: 38, dieses Jahr: 43.

In **Nyiregyháza** bemühte sich Br. Markus u. Br. Vida unsre dortigen Glieder in der Stadt u. auf den Bokors treu zu bedienen. Der Schwerpunkt unsrer Arbeit verschiebt sich ganz merkwürdigerweise aus der Stadt auf die Bokors. Zu den bisher gewonnenen Bokors kamen noch etliche neue hinzu. In den bisher besuchten u. bearbeiteten Nachbardsdörfern geht die Arbeit still weiter in der Hoffnung, einmal grösseren Umfang zu nehmen. Unsre grösste Gemeinde in Ungarn ist eine Bauer-gemeinde. Hier ist keine Arbeitslosigkeit, aber grosser Geldmangel, weil die Preise der landwirtschaftlichen Produkte sehr herabgesunken sind. Trotzdem haben unsre Glieder schöne Beiträge auf den Altar des Herrn gelegt. Ich muss auch leider berichten, dass Br. Vida, den wir mit grosser Hoffnung in Frankfurt ausbilden liessen, u. dem wir während seines Krankheitszustandes viel Liebe u. Verständnis entgegengebracht haben, mir mitteilte, dass er am 1.11.1932 die Arbeit in Nyiregyháza

niederlege u. sich auch von unsrer Kirche lostrenne. Sein diesbezüglicher Entschluss kam nicht ganz unerwartet. Ich hatte mit ihm, wie auch mit seinem Aufsichtsprediger Br. Markus in Gegenwart Br. Jacobs eine gründliche Aussprache, welche diesen seinen Schritt verhindern sollte. Die Mitgliederzahl der Gemeinde war voriges Jahr: 290, dieses Jahr 305.

In **Budapest** arbeite ich nun seit drei Jahren in Geduld u. Hoffnung. Es ist ein sehr schweres Arbeitsfeld. Die vielerlei Zerstreuung der Grosstadt, wie auch die vielen Gelegenheiten Vorträge, Predigten zu hören, erschweren es sehr eine grosse Zuhörerschaft zu gewinnen, die auch noch dadurch abgeschwächt wird, dass viele unserer Glieder garnicht in der Hauptstadt wohnen. Vielen mangelt es im Winter an warmen Kleidern, so dass sie nicht aus dem Hause gehen. Ich bin froh u. dem Herrn dankbar, wenn ich berichten kann, dass die kleine Schaar unsrer Glieder beisammen blieb, ja sich etwas vergrösserte. Ich hätte Gelegenheit mit Predigern anderer Freikirchen zu reden, auch diese sagten mir, dass sie auf keinen grossen Zuwachs hinweisen könnten. Unsre Mitgliederzahl war voriges Jahr 50, Jetzt 55.

Ich darf hier wohl erwähnen dass auch die Glieder der Budapester Gemeinde zum grossen Teil arbeitslos sind u. nur mit der allergrössten Anstrengung u. Entbehrung sich u. die Ihrigen durchbringen. Dass unter solchen Umständen die Kollektengelder u. Klassgelder immer weniger werden, lässt sich leicht denken. Bisher konnten wir unsrer Verpflichtung der Central-kasse gegenüber noch nachkommen, dass es auch in der Zukunft möglich sei, wollte Gott gnädig geben.

Ich habe mich bemüht unsre Gemeindegemeinschaft dadurch zu erweitern, dass ich wöchentlich nicht bloss in der Felsőerdősor sondern Mittwochs u. Freitags noch an zwei andern Orten der Stadt, Sonntag nachmittags in Rákosszentmihály in Privathäusern Versammlung hielt. Ich habe die gewisse Zuversicht, dass der Herr der Ernte diese hingebende, stille Saat einst segnen, die Zuhörerzahl aber vermehren wird. Ja ich habe ein solches Vertrauen durch Christum zu Gott!

Die Prediger meines Distriktes waren von Krankheiten verschont u. konnten ununterbrochen arbeiten u. evangelisieren. Ausser meiner lieben Frau, die an Blinddarm operiert wurde, waren in unsern Predigerfamilien keine grösseren Krankheitsfälle.

Zum Schlusse möchte ich noch erwähnen, dass das vergangene Jahr 1931 für mich eines meiner allerschwersten Dienstjahre gewesen ist. Es war mein 25-tes Dienstjahr u. es war mein 50-tes Lebensjahr. Viele u. schwere Proben u. Versuchungen kamen über mich. Habe so manche Niederlage erlitten, auch manche blutende u. schmerzende Wunde davonge-

tragen. Fühlte mich oft so einsam in meiner Arbeit. Habe den Herrn öfters betrübt als erfreut. Dass ich hier stehe mit kindlichem Glauben, guter Zuversicht u. voller Hoffnung, ist nicht mein Verdienst, sondern allein seine grosse Gnade, seine väterliche Treue.

Seine Güte will ich rühmen, die Er mir u. den Meinen nicht entzogen, sondern reichlich geniessen liess. In Meinen 25 Dienstjahren durfte ich sehen, wie der Herr mich wunderbar führte u. bewahrte u. mich innerlich vorwärts brachte. Es war seine wunderbare Führung, dass ein Samenkorn, welches Er im Jahre 1906 bei Vater Bodelschwingh, als ich die blaue Schürze trug, in mein Herz säte, dass es aufging u. Gestalt gewonnen hat. Es war seine wunderbare Führung, dass ich nach langjährigem Sinnen u. Beten, die Arbeit an den Epileptischen in Ungarn anfangen konnte. Sie begann in methodistischen Gebäuden, mit methodistischen Arbeitskräften u. wird gegenwärtig mit 40 Kranken als ein vielverheissender Arbeitszweig unsrer Kirche, weitergeführt. Viel Gebete, viel Tränen, noch mehr Seufzer u. Schritte u. Verkennungen wie auch so manche Fehler, hängen zusammen mit dieser schweren, bahnbrechenden Arbeit. Habe in dieser Inneren Missionsarbeit Johannes den Täufer besser verstehn gelernt u. konnte mit ihm demütig bekennen u. auch darnach handeln: Ich muss abnehmen, Er aber muss zunehmen! Durch allerlei Täuschungen u. Prüfungen geläutert, konnte ich im Monat Aug. 1931 die ganze Arbeit, die ich ungefähr seit zwei Jahren an den Epileptischen getan, in die Hand unsres lieben Bischofs legen, am 1. Nov. 30 staatliche Kinder den Taborschwestern übergeben u. somit meine ganze Zeit u. Kraft der Gemeindegemeinschaft, wie meinem Distrikte widmen. Ich bin dem Herrn dankbar dafür, dass seine Rechte mich hält u. dass ich unter der schweren Last beten u. darnach handeln lernte: Vater nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Ja ich danke Gott, dass Er seinen unwürdigen Diener 25 Jahre lang mit all seinen Schwächen u. Gebrechen getragen hat, dass er durchgeholfen hat, dass er mich nicht weggenworfen hat. Ich flehe zu Gott, er möge mir noch weiter helfen, möge mich als schwaches Werkzeug brauchbar verwenden in seinem Weinberge u. mich einst am Lebensabend von der Arbeit ausspannen u. sagen: Ei du frommer u. getreuer Knecht! Ja, ein frommer, treuer, sich selbst verleugnender, demütiger u. fleissiger Knecht Gottes möchte ich sein in unsrem Ungarnlande, in unsrer Pionierarbeit treibenden Kirche, so lange es Ihm noch wohlgefällt, zum Wohle unsrer Arbeit, zur Ehre seines Reiches!

Drum Jesu tret ich gerne, in deine Ordnung ein,
Scheinst du mir auch oft ferne u. ich allein zu sein.
So will ich heisser flehen, bis ich in trübster Not.
Am Himmel kann ersehen, dein süsses Morgenrot.

J. Wallrabenstein.

Bericht des Direktors über das Diakonissenwerk, Erholungsheim, Altenheim und Kinderheim im Tabor:

Sehr Geehrter Herr Bischof und liebe Brüder!

Mit innigem Dank gegen Gott müssen wir unseren zweiten Bericht über unser Diakonissenwerk beginnen. In keiner anderen Arbeit unserer Konferenz können wir so deutlich Gottes Führung erkennen, als in dieser.

In der kurzen Zeit hat sich die Arbeit der Diakonissen so entwickelt, dass uns Gottes Führung zur Gewissheit geworden ist. Mit der Arbeit, welche die Diakonissen tun, wuchs auch ihre Zahl, so dass wir in keine Verlegenheit kamen. Die Diakonissen hatten Arbeit und alle Arbeiten konnten versorgt werden.

Im Tabor haben wir nun das erste Jahr hinter uns. Aller Anfang ist schwer, sagt schon das Sprichwort. Und wenn doch das erste Jahr schon mit einem solchen Segen begleitet war, dürfen wir getrost, ja hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Selbst rein finanziell betrachtet, hat uns Gott soweit geholfen, dass wir auf eigenen Beinen zu gehen gelernt haben. Damit ist nicht gesagt, dass wir ohne Sorge durchgekommen sind. Nein, wir haben im vergangenen Jahr auf die auf dem Eigentum ruhende Schuld noch keine Zinsen zahlen können, aber wir haben nicht nur die laufenden Steuern pünktlich bezahlt, sondern auch Steuerrückstände beglichen. Ausserdem haben wir allerlei Investitionen vollzogen, über hundert Bäume im Garten gepflanzt und sonst so viel Geld ausgegeben, dass wir Gott nur dafür danken können. Dieses neue Jahr beginnen wir mit dem Programm, alle laufenden Ausgaben zu zahlen, eingeschlossen die Zinsen der auf dem Eigentum ruhenden Schuld.

Die Zahl der Schwestern nahm auch weiter zu, so dass wir nun zusammen mit den Vorprobeschwestern 12 Schwestern haben. Von diesen sind zwei in Privatpflege, eine lernt Krankenpflege in einem Krankenhaus in Budapest, drei sind unter den Kranken Kindern tätig und die sechs weiteren versorgen die Arbeit im Erholungsheim.

Einige Worte genügen um zu erklären, wie die epileptischen Kinder zu uns kamen. Eines Tages im Oktober, telephonierte mir Br. Wallrabenstein, dass er in der Angelegenheit seiner Arbeit mit den epileptischen Kindern, mit mir zu sprechen wünscht. Er kam mit seiner l. Frau zu mir in den Tabor, wo die Unterredung damit endigte, dass er gezwungen ist, die Arbeit aufzugeben, da er nicht in seinem gemieteten Haus bleiben kann. Er hat auch sonst soviel Schwierigkeiten, dass er nicht mehr weiterarbeiten könne. Am Nachmittage desselben Tages rief man mich wieder an das Telefon, wo mir Br. Wallrabenstein mitteilte, dass er mit dem Herrn Staatssekretär und einem Regierungsbeamten zu mir kommen werde, und ich auf sie warten soll. Und so geschah es. Hier fand nun eine Besprechung

statt, während welcher Br. Wallrabenstein erklärte und es mir auch schriftlich gab, dass seine bisherige Arbeit mit den epileptischen Kindern an die Methodistenkirche abgetreten werde. Am 31. Oktober übernahmen wir von Br. Wallrabenstein die Kinder unter der Bedingung, dass das nur ein Provisorium sei bis zur Konferenz, wo darüber entschieden werden soll, ob wir diese Arbeit als Kirche mit unseren Diakonissen betreiben wollen oder nicht. Inzwischen war nun der Herr Staatssekretär zweimal in unserem Kinderheime, sprach seine Anerkennung über die Führung der Arbeit aus und äusserte seinen Wunsch dahingehend, wir möchten diese wichtige Arbeit weiter behalten. Da die Arbeit selbsterhaltend ist, liegen keine finanziellen Schwierigkeiten vor. Auch tun die Schwestern die Arbeit gerne, somit besteht auch kein Personal-Problem. Darum ist die ganze Sache bloss eine prinzipielle Frage, die eben jetzt, wo unser w. Bischof anwesend ist, leicht entschieden werden kann. Da diese Arbeit sich im Sommer nicht gut mit der des Erholungsheimes vereinigen lässt, beabsichtigen wir die Kinder tagsüber in unserem Eigentume in der Hauptgasse zu versorgen. Mit diesem Plane ist der Herr Staatssekretär vollständig einverstanden.

Unser Erholungsheim war im Sommer voll besetzt und auch im Herbst kamen mancherlei Gäste. Sogar im Dezember hatten wir eine Anzahl Gäste, so dass die l. Schwestern bisher kaum ihre wohlverdiente Ruhe haben konnten. Unsere opferungsfreudige, alle Schwierigkeiten mit des Herrn Hilfe überwindende Oberschwester Eufra hat nicht einmal einen richtigen Erholungsurlaub, nehmen können, was aber unbedingt jetzt nach der Konferenz nachgeholt werden soll, wenn sie überhaupt ihre schwere und wichtige Arbeit weiter tun soll. Es ist ein Wunder Gottes, wie Schw. Eufra in ihrem Alter ihre so grosse Arbeit tun kann. Sie ist überall. Sie scheut keine Mühe, keine Arbeit. Unser Haus ist so in Stand gehalten, dass alle Gäste zufrieden sind. Und wir haben manchmal ganz anspruchsvolle Gäste. Möge der treue Herr Schw. Eufra, noch manche Jahre diese wichtige Arbeit tun lassen, so dass das ungar. Diakonissenwerk festgegründet werde.

Wir haben auch mit dem Altenheime solche Erfahrungen gemacht, dass wir empfinden, Gott will auch diesen Zweig unserer Arbeit weiter entwickeln. Wir haben zwei alte Leute vorgefunden und haben nun fünf. Es kommen aber immer Anfragen, so dass es scheint, dass wir später eines unserer Häuser als Altenheim einrichten werden müssen.

Das Waisenhaus ist vorläufig eingegangen. Die Kinder sind alle gross geworden und ausgeflogen. Neue Anfragen kamen im letzten Jahre nicht vor. Prinzipiell sind wir bereit auch diese Arbeit zu tun, nur wollen wir auch hier auf Gottes Winke achten,

Ich möchte hier, wie in meinem anderen Bericht besonders erwähnen, dass alle unsere verehrten Bischöfe, die nach Budapest kamen, auch unser Erholungsheim und Diakonissenhaus in Budakeszi besuchten. Sie alle sprachen sehr freundliche und anerkennende Worte über, das was sie gesehen haben. Während des Sonntagsschulkongresses im August besuchten verschiedene Gäste aus dem Auslande unser Heim und alle haben sich gefreut, was sehr ermunternd auf uns alle wirkte.

Ich darf vielleicht hier erwähnen, dass ich meine Arbeit im Tabor und unter den Schwestern besonders gerne getan habe, nur habe ich oft das Gefühl gehabt, dass ich eigentlich wenig tue, denn Gott hat so wunderbar alles geordnet. Ich bringe jede Woche einige Tage im Tabor und predige auch da jeden Sonntag u. Mittwoch einmal und halte mit den Schwestern auch besondere Stunden.

Aber auch in Budapest wartet immer so viel Arbeit auf mich, dass ich mich nur wundere wie eine Woche nach der anderen so schnell dahinfliegt. Es ist ein Glück, dass wir manche Angelegenheiten auch telefonisch erledigen können.

Ich möchte nun zum Schluss meine l. Amtsbrüder bitten, auch unserer Diakonissenarbeit ihre Aufmerksamkeit schenken zu wollen. Auch sie haben Töchter in ihren Gemeinden, die gewiss froh und glücklich werden, wenn sie ihr Leben als Diakonissen dem Herrn weihen würden. Aber es ist so wenig bekannt von dieser gesegneten Arbeit. Darum ist auch da noch manches zu tun. Möge der treue Herr unsere l. Diakonissen alle segnen und die verschiedenen Zweige ihrer Arbeit, die sie tun, blühen lassen zu Seiner Ehre und zum Besten von vielen Menschen.

J. Jacob.

Bericht der Predigerbibliothek:

Im letzten Konferenzjahr wurden 44 Bücher ausgeliehen. Ausserdem zirkulierte als Vierteljahrszeitschrift „Die Furche“, die uns dankenswerter Weise durch Herrn Lic. Theophil Spörri, Frankfurt a/M zugesandt wird. Ausser dieser Zeitschrift hat sich der Büchersatz unserer Predigerbibliothek im letzten Jahr leider nicht vergrössert. Im Gegenteil, es fehlen laut des bestehenden Verzeichnisses 3 Bücher, die schon als ich die Verwaltung der Bücher übernahm ausstanden und über deren Verbleib sich bis heute nichts ermitteln liess. Es handelt sich um: Schlatter, Erläuterungen zum Neuen Testament Band I. Erich Schäfer, Religiös sittliche Gegenwartsfragen, und Die Stille Stunde (aus dem Englischen).

Um den Brüdern eine leichtere Übersicht über den Bücherstand zu bieten, soll ein neues Verzeichnis vervielfältigt und zugesandt werden.

Kassenbericht:

Einnahme: Bestand am 1. Jan. 1931. P 5.72.

Weitere Einnahmen: Keine.

Ausgaben: Keine.

Kassenbestand am 31. Dec. 1931. P 5.72.

Da wir über keine laufenden Einnahmen verfügen, konnte an Neuanschaffungen nicht gedacht werden, obwohl unsere Bibliothek an modernerer Fachliteratur sehr arm ist.

Wir beantragen daher, durch dem Schatzmeister bei jedem Prediger einen monatlichen Beitrag von 30 fill. zu erheben die zur Neuanschaffungen von Büchern verwandt werden sollen.

J. Wallrabenstein.

K. Dahn
Bibliotheker

Bericht des Predigerhilfsvereins:

Wir danken dem Book Conserrn für die Zusendung von 12 Dollar zu Gunsten unseres Predigershilfsvereins, ebenso, dass unsere Gemeinden auch im vergangenen Jahr P 80.— aufgebraucht haben.

Leider konnten die Beschlüsse der letzten Konferenz, wegen der schweren Krise nicht ganz durchgeführt werden. Wir bitten die Prediger dem Beschluss der letzten Konferenz, bezüglich der Gemeindegzuschüsse zum Predigerhilfsverein grössere Beachtung zu schenken und beantragen:

1. Dass die von der letzten Konferenz beschlossenen 2% des Predigergehaltes gleich von dem Schatzmeister abgezogen werden sollen.

2. Dass das Kapital des Vereins in das Eigentum der Kirche investiert werde, damit wir durch eventuelle Entwertung unserer Valuta keinen Schaden erleiden.

Im Namen des Komitees:

Elemér Dékány,
Schriftführer.

A. Hecker,
Vorsitzender.

Bericht des Baukomitees für das Konferenzjahr 1931.

Durch die erfreuliche Tatsache, dass sich der Versammlungsbesuch in Miskolc und Kaposvár erheblich verstärkt hat, ist die Notwendigkeit eingetreten, dass beide Versammlungsräume vergrössert werden sollten. Ausserdem ist das Anwesen in Kaposvár in solchem Zustand, dass eine grössere Reparatur unumgänglich notwendig geworden ist. Die Renovierung des Hauses würde nach einem provisorischen Kostenvoranschlag etwa 2325 Pengő kosten. Ein Saalbau in der Hofrichtung mit dem Ausmass von 12.50 auf 5.80 M. käme ohne Bänke auf etwa 7075 Pengő. Der Voranschlag stammt von einem Besucher unserer Gemeinde und ist, da er keineswegs überdimensioniert ist, sehr günstig. Wenn die Ausgaben für Kaposvár durch diesen Bau für die Centrale nicht grösser werden genehmigt.

Die Lage in Miskolc ist so, dass eine Mittelwand entfernt werden sollte. Dadurch würde der Versammlungsraum um drei Meter länger. In einem solchen Fall aber müsste ein anderes Zimmer wohnbar gemacht werden, dazu gehörte auch die Anschaffung eines neuen Ofens. Die Kosten hiefür würden sich auf höchstens 500 Pengő belaufen. In diese Summe sind dreihundert Pengő, die einer ausziehenden Mietspartei zu begleichen sind, eingeschlossen.

Mit dieser Veränderung wäre die Raumfrage nur vorläufig gelöst, da der Saal, wenn sich das Werk so weiter entwickelt, in zwei Jahren wieder zu klein sein dürfte. Dazu ist unser Anwesen nicht zentral gelegen. Es befindet sich in einer etwas verrufenen Strasse, die bei ungünstiger Witterung fast ungangbar ist.

Zur Zeit lastet eine Prozesssache auf unserm Eigentum. Der frühere Eigentümer erhebt einen Anspruch auf den dritten Teil der Besetzung; die Sache steht gerichtlich zu unsern Gunsten.

Es wäre jedoch gut wenn dieses Eigentum gelegentlich günstig verkauft und dafür ein anderes, besser gelegenes Anwesen erworben werden könnte.

Das Baukomitee ersucht die Konferenz, die Bauten zu bewilligen.

Der Vorsitzende:

J. Jacob.

Der Schriftführer:

Johann Löbel

Bericht des Antialkoholkomitees.

Dem Herrn sei dank, dass wir auch im vergangenen Konferenzjahre unsere Stimme entschieden erheben konnten gegen den Missbrauch alkoholischer Getränke. Es ist uns zwar wegen finanziellen Schwierigkeiten nicht gelungen unser Blättchen: Szentharc, als Sonderausgabe oder als Flugblatt, wie es beschlossen war, herausgeben, aber durch die von Br. Wallrabenstein in mehreren Gemeinden gehaltenen Lichtbildervorträge, denen überall eine grosse Zuhörerschaft beiwohnte, haben wir uns doch beteiligt im Kampfe gegen den Alkoholismus. Auch hat unsere Békeharang sowohl Nachrichten wie auch längere Artikel gebracht aus dem Gebiete der Antialkoholarbeit und ist auch in Zukunft geneigt sich intensiver mit der Trinkkretzung zu beschäftigen; bringt gerne Artikel und Nachrichten aus diesem Gebiete.

Für das Komitee:

J. Wallrabenstein.

Bericht des Ausschusses zur Prüfung der Bücher des Schatzmeisters.

Die Bücher des Schatzmeisters haben wir überprüft und in Ordnung gefunden.

Schriftführer:

Elemér Dékány

Vorsitzender:

J. A. Markus

Bericht des Hauskomitees.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat das Hauskomitee mehrere Angelegenheiten erledigt, die mit dem Centralgebäude Felsőerdősor 5. im Zusammenhang standen. Alle Wohnungen waren vermietet. Die Steuerrückstände belasten unser Haus noch immer. Sowohl das Männerheim wie das Mädchenheim waren gut besetzt. Der Speisesaal des Heimes konnte sich mit der grössten Mühe aufrecht erhalten. Es gewann in Frau Dieckmann eine gewissenhafte Leiterin. Wir hoffen dass der Speisesaal ohne Deficit seinen Beruf erfüllen kann. Das Hauskomitee besteht aus dem jeweiligem ungarischen und deutschen Prediger, wie aus dem Schatzmeister u. Hauswalter u. dazu noch aus zwei Gemeindemitgliedern: Herr Fr. Mühlberger u. Dr. Földes.

Für das Komitee:
J. Wallrabenstein.

Bericht des Ausschusses für Umzugskosten:

Zwei Umzüge fanden im letzten Konferenzjahr statt und zwar der Umzug von Br. Dékány von Nyiregyháza nach Kaposszekcső und der von Br. Vida von Dombóvár nach Nyiregyháza. Die Gesamtumzugskosten machen 530 Pengő aus, die durch die Zentrale gedeckt worden sind.

J. Andreas Márkus,
Schriftführer.

H. Hecker
Vorsitzender.

Bericht des Ausschusses für Sonntagsschule:

Mit Freuden berichten wir von der ersten Tagung des europäischen Zweiges des Sonntagschulweltbundes in Budapest, an der auch die meisten unserer Prediger mit vielen Sonntagsschullehrern teilnahmen. Wir freuen uns, dass durch diese Konferenz die grosse Bedeutung der Sonntagsschule der breiten Öffentlichkeit einmal zum Bewusstsein gebracht wurde und hoffen, dass ein grösseres Verständnis von Seiten der Staatskirchen unserer Sonntagsschularbeit gegenüber als Frucht dieser Tagung folgen wird.

Wir bitten aufs herzlichste auch weiter den Kindern in der Sonntagsschule unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken und dahin zu wirken, dass ihnen Jesus als ihr Freund lieb und gross werde.

In Namen des Komitees:

Joh. Haszits
Schriftführer

A. Hecker
Vorsitzender.

Bericht des Diakonissenkomitees.

Die Konferenz hat den Bericht des Direktors mit grosser Freude entgegengenommen. Gottes Segen lag sichtbar auf unse-

rem ganzen Werke im Tabor. Am Anfang des Jahres hatten wir in unserem Diakonissenhaus 6 Schwestern; im Laufe des Jahres traten 6 Vorprobeschwestern ein.

Es gereicht uns zur Freude, dass im vergangenen Herbst, sich für die Schwestern ein neues Arbeitsfeld öffnete, da sie die Pflege von epileptischen Kindern übernahmen. In unserem Lande beschäftigt sich keinerlei kirchliche Gemeinschaft mit solcher Arbeit, aber unsere Diakonissen bewährten sich auch in diesem Dienst. Damit leisten sie nicht nur an den epileptischen einen grossen Liebesdienst, sondern auch für den ganzen ungarischen Methodismus, da der Staat uns diese Arbeit gibt. Wir sind froh, dass unsere lieben Diakonissen bereit sind, diese schwere Arbeit zu tun, und hoffen, dass sie auch weiterhin darin treu ausharren werden.

Da wir in diesen Bericht von einem Fortschritt in unserem Diakonissenwerk melden, geben wir unserer Hoffnung Ausdruck, dass dieses auch weiterhin blühen wird.

Die Brüder Prediger werden ersucht treue gläubige Töchter auf diese schöne Arbeit aufmerksam zu machen.

Eugen Liebstöckl,
Schriftführer.

Dr. Artur Szalos,
Vorsitzender.

Bericht des Missionsausschusses:

Aussere Mission:

Unsere Herzen sind erfüllt mit Dank gegen den Herrn für das, was er im letzten Konferenzjahr in der Aussere Mission getan hat. Alle Missionsblätter berichten von herrlichen Erweckungen. Es hat auch bei uns nicht gefehlt Interesse für das Werk in China und Korea zu wecken. Der Bericht der Sekretärin für Frauenmission gewährt uns ja einen Einblick in die Arbeit der Frauen für die Aussere Mission; dadurch war es möglich einen Unterstützungsbeitrag für den Unterhalt einer Bibelfrau in Korea aufzubringen. Wir danken all den Frauen, die diese Arbeit in werktätiger Liebe unterstützten, vor allem Frau Prediger Löbel, der Sekretärin der Frauenmission. Unser Dank gilt auch Herrn Supt. Jacob Wallrabenstein. Er hat im vergangenen Konferenzjahr verschiedenen Gemeinden mit Vorträgen über China gedient und damit das Interesse für das dortige Werk gestärkt.

Innere Mission:

Wir sind uns bewusst, dass unsere Arbeit ohne die reiche Unterstützung des Missions Boardes, New-York nicht in diesem Ausmasse hätte geschehen können. Mit aufrichtigem Herzen sagen wir für all das Empfangene Dank, der Herr wolle die Geber reichlich segnen.

Auch unserem lieben Bischof sind wir zu grossem Dank verpflichtet. Gerade die Wirtschafts-Weltkrise hat gezeigt, dass

er ein warmes Herz für unsere Sache hier hat. Wir verdanken es seinem liebevollen Eintreten, dass wir noch eine solche Unterstützung erhalten haben.

Deutschland und die Schweiz haben trotz der Not, welche auch dort herrscht, ihre Liebe nicht nur im Herzen bewahrt sondern ihr auch sichtbaren Ausdruck gegeben. Wofür wir ihnen unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Wir können es nicht versäumen, den Geschwistern in Deutschland und der Schweiz, welche die Höhlenmission in Miskolc durch ihre Gaben unterstützt haben, an dieser Stelle Dank zu sagen. In Verbindung damit denken wir auch an die, welche durch Zinznachlass oder andere Weise unser Werk unterstützt haben.

Unsere hiesigen Frauenvereine haben durch ihre eifrige Arbeit des hinter uns liegenden Konferenzjahres einen schätzenswerten sozialen Dienst getan, wofür wir ihnen hier unsern herzlichen Dank aussprechen.

Der Vorsitzende: H. Hecker Der Schriftführer: J. A. Márkus

Bericht des Finanzkomitees:

Dem guten Gott sei dank, dass er uns auch in diesen schweren Zeiten wieder gnädig durchgeholfen hat. Unser lieber Bischof sorgte auch dieses Jahr in Liebe für unsere Mission. Unsere Gemeinden bemühten sich nach besten Kräften mit ihren Beiträgen unsere Arbeit zu unterstützen.

Mit Rücksicht auf die allgemein schwere Lage, hat das Finanzkomitee die Predigergehälter um 10% herabgesetzt u. die Kinderzulage von 30 P auf 20 P festgelegt. Auf der ganzen Linie sind wir bestrebt die Ansprüche aufs geringste herabzusetzen, um unsere Kasse nicht über vermögen zu belasten, sondern die auf unsern Objekten liegenden Schulden (280.000 P) u. Zinsen langsam abzuzahlen.

Für das Komitee:

J. Wallrabenstein

J. Jacob

Komitee für Vertretung vor Behörden:

Das Komitee meldet, dass das Gesuch für Anerkennung beim Ministerium eingereicht ist, und wir warten auf dessen Erledigung.

Andere Angelegenheiten sind nicht vorhanden.

Für das Komitee: Dr. A. Szallos

Bericht des Prüfungskomitees:

Wir berichten, dass Br. Dahn die Prüfung des I. Jahrganges bestanden hat, u. in die Studien des II. Jahrganges vorrückt.

Die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten hat er geliefert, wie auch die Bücher gelesen. Der Prüfungsplan für 1932/33. wurde wie folgt festgesetzt:

II. Jahrgang: am Tage vor der Distriktversammlung:

1. Einleitung in die Heilige Schrift (Neues Testament)

Weber.

2. Exegetisches Studium: Römerbrief, Schlatter;

3. Kirchengeschichte, K. Heussi. §§. 35—72.

(Kirche des Mittelalters)

Am Tage vor der Konferenz: II. Jahrgang:

1. Geschichte der Methodismus, Nuelsen I. u. II. Teil

2. Das christl. Heilsleben, Paulus, I. Teil,

3. Kirchenordnung. IV. Teil. — Schluss

Für jedes Fach stehen 2 Stunden zur Verfügung.

J. Wallrabenstein

J. Jacob

Prediger Ausbildungskomitee:

Zur Zeit haben wir in unserer Mission keinen Kandidaten, den wir zur Ausbildung fürs Predigtamt empfehlen könnten.

Für das Komitee:

J. Wallrabenstein

Dr. A. Szallos

Bericht der General und Centralkonferenz-Kommission:

Die ungar. Missionkonferenz ist dem treuen Gott dankbar dass Er uns auch im vergangenen Jahrviert unseren verehrten und lieben Bischof D. Dr. John. L. Nuelsen zum Führer geschenkt hat. Wir haben in ihm allerzeit nicht nur einen weisen Ratgeber, sondern einen sorgenden Vater gehabt. Die ungar. Missionskonferenz bittet, die General Konferenz, dass sie Herrn Bischof D. Dr. John L. Nuelsen auf ein weiteres Jahrviert den Central-Sprengel in Europa zur Beaufsichtigung übertragen möchte und dass sie im Falle einer Neueinteilung der Sprengelgebiete die ungarische Missions Konferenz seinem Sprengel angliedern möchte. Unsere Konferenz ist von ihrer Gründung an so eng mit der Person des geschätzten Bischofs verbunden und unter seiner weisen Führung so gewachsen, dass es unsere herzliche Bitte ist solange er im aktiven Dienste bleiben wird, wir unter seiner Leitung verbleiben möchten.

J. Jacob
Voritzender

J. Wallrabenstein
Schriftführer

Bericht des Danksagungkomitees.

Wir stehen unter dem tiefen Bewusstsein, dass die vergangenen Tage mehr als gewöhnliche Konferenztage waren. Wir leben in entscheidend ersten Zeiten. Christus schreitet durch die Länder und Kirchen und viele folgen Ihm ergriffen von dem Glanz seiner göttlichen Gestalt. Wir sind Ihnen, ver-

VII. Geschichtliches

a) Konferenztabelle

33

Zeit	Ort	Vorsitzender Bischof	Schrift- führer	Zahl der Prediger	Abgang	In volle Verbindung aufgenommen		Älteste ordiniert	Diakone ordiniert	Von anderen Konferenzen	In andere Konferenzen	Mitglieder	Probeglied r	Gesamt- beiträge
1924 vom 17-20. Juli	Budapest	J. L. Nuelsen	A. Szalos	8		4	2	4	2	2	—	358	351	Pengő 2620
1925 vom 24-27. Sept.	Nyiregyháza	E. Blake	A. Szalos	8		1	3	1	1	1	1	408	255	12897
1926 vom 13-15. Aug.	Budapest I.	E. L. Waldorf	A. Szalos	10		—	1	1	2	—	2	422	290	18633
1927 vom 2-4. Sept.	Györköny	J. L. Nuelsen	A. Szalos	10		2	3	2	1	1	1	470	309	23417
1928 vom 23-26. Febr.	Dombóvár	J. L. Nuelsen	A. Szalos	13		2	—	2	3	—	—	498	305	*12763
1929 vom 18-21. April	Budapest I.	J. L. Nuelsen	A. Szalos	13		3	—	3	—	1	1	515	343	22830
1930 vom 13-16. März	Budapest II.	Wm. O. Shepard	H. Hecker	13		—	—	—	—	—	—	573	300	20993
1931 vom 6-10. Mai	Nyiregyháza	J. L. Nuelsen	H. Hecker	13		—	1	—	—	1	2	578	344	37901
1932 vom 17-21. Febr.	Budakeszi	J. L. Nuelsen	H. Hecker	12		—	—	—	—	—	—	569	355	32723

*Nur von 6 Monaten

ehrter Herr Bischof, von ganzem Herzen dankbar, dass Sie während diesen Konferenztagen uns Einblicke in dieses sieghafte Hindurchschreiten Christi über unsere Erde gewährten. Wir gehen mit dem heiligen Entschluss an unsere Arbeit, rastlos diesem Christus zur Verfügung zu stehen, dass wir nicht zurückbleiben. Auch für Ihre sonstige Bemühungen, warme Anteilnahme an unserer Arbeit, die uns wirklich wohlthat, nehmen Sie unseren herzlichsten Dank entgegen.

Auch Euch, Ihr lieben Brüder Delegaten, wollen wir in dankbarer Erinnerung behalten für Euer warmes Interesse an unserem Werk und Mitberatung an unserem Besprechungen und vor allem sei den Brüdern A. Pratsch und G. Lier für ihre interessanten und wertvollen Vorträge gedankt, mit denen sie zur Bereicherung unseres Programmes beigetragen haben.

Besonderer Dank gebührt dem lieben Konferenzvater, Dir. J. Jacob und Oberschwester Eufra, die so freundlich waren uns einzuladen und mit viel sorgender Liebe uns allen ein freundlich warmes Heim bereiteten. Und wir versichern, dass wir uns in dem lieben „Tabor“ sehr wohl, gefühlt haben.

Herzliche Dank Euch allen Ihr lieben Schwester, Köchinnen und allen dienstbaren Geistern des Heimes für Eure viele Mühe und Schritte, die Ihr mit einem immer fröhlichen Herzen und freundlichen Gesicht für uns getan habt. Das Essen war manchmal fast zu Gut. Wir wünschen Euch allen weiterhin viel Sonnenschein und Freude für Euer Heim und ein paar Tage Ferien und Erholung.

Für das Komitee
A. Hecker Vorsitzender

J. Haszits Schriftführer

* Verhältniss : 1119 P.

Bezirk	I. Bezirk										II. Missionskonferenz										III. Central u. General Konf.										IV. Kirchl. Wohltätigkeit									
	Verwaltung	Mieten	Sonntagschulen	Armenpflege	Zuschuss aus Kirchengemeinden	Den Fonds zugeführt	Fehlbetrag von 1930	Centralkasse	Pensionen	Distr. Umlagen	Prediger Seminar	Konf. Unkosten	Waisenhaus	Heimliche Mission	Bibelgesellschaft	Äussere Mission	Frauen Mission	Allenheim	Erziehungswesen	Weihnachtsopfer	Allgemeine Wohltätigkeit	Gesamtsumme aus I. II.	Überschuss	Fehlbetrag																
Bpest I.	1370	234	415	200	300	2911	20	10	15	20	20	60	100	1519*	150	150	150	150	150	150	7324	281	7324	281																
Bpest II.	451	27	60	60	480	480	5	10	5	10	5	1038	6	1038	6	1038	6	1038	6	1038	6	1038	6	1038	6															
Bpest III.	154	15	41	46	180	46	4	10	4	10	4	461	6	461	6	461	6	461	6	461	6	461	6	461	6															
Dombóvár	553	553	390	390	420	390	35	5	35	5	953	1340	953	1340	953	1340	953	1340	953	1340	953	1340	953	1340	953	1340														
Győrköny	218	27	5	137	420	420	5	5	35	5	884	147	884	147	884	147	884	147	884	147	884	147	884	147	884	147														
Kaposzékcső	90	90	15	15	15	15	15	15	15	15	120	252	120	252	120	252	120	252	120	252	120	252	120	252	120	252														
Kaposvár	4815	2000	11	306	147	1424	1424	1424	1424	1424	8713	1395	8713	1395	8713	1395	8713	1395	8713	1395	8713	1395	8713	1395	8713	1395														
Kispest	273	336	36	300	300	20	30	5	30	5	1055	485	1055	485	1055	485	1055	485	1055	485	1055	485	1055	485	1055	485														
Nyíregyháza	1291	776	290	10	240	3420	400	24	400	24	7007	485	7007	485	7007	485	7007	485	7007	485	7007	485	7007	485	7007	485														
Miskolc	776	290	10	240	3420	400	24	400	24	400	24	1405	60	1405	60	1405	60	1405	60	1405	60	1405	60	1405	60	1405	60													
Pécs-Borlád	286	17	14	650	34	480	480	480	480	480	1482	60	1482	60	1482	60	1482	60	1482	60	1482	60	1482	60	1482	60	1482	60												
Szeged	370	766	32	60	60	60	60	60	60	60	1228	60	1228	60	1228	60	1228	60	1228	60	1228	60	1228	60	1228	60	1228	60												

Statistiker : Johann Löbel, Miskolc 1931

Statistik No. 3. Finanzielle Leistungen

Bezirk	I. Von der Gemeinde aufgebracht										II. Aus andern Quellen																									
	Mitglieder-Beiträge	Kollekten	Festkollekt n u. Gaben	Sonntags schulen	Vereine	Verschiedenes	Zusammen	Durchschnitt pro Glied	Überschuss von 1930.	Vom Kirchen-eigentum	Aus Fonds entnommen	Centralkasse	I-II. zusammen	Budapest I.	Budapest II.	Budapest III.	Dombóvár	Győrköny	Kaposzékcső	Kaposvár	Kispest	Nyíregyháza	Miskolc	Pécs-Borlád	Szeged											
Budapest I.	2446	1485	2327	70	1274	7602	57	3	152	5620	175	7605	2446	1485	2327	70	1274	7602	57	3	152	5620	175	7605	2446	1485	2327	70	1274	7602	57	3	152	5620	175	7605
Budapest II.	268	375	28	30	45	138	13	176	1044	461	1044	1044	268	375	28	30	45	138	1044	461	1044	461	1044	461	1044	268	375	28	30	45	138	1044	461	1044		
Budapest III.	186	107	107	30	45	138	11	176	461	1044	461	461	186	107	107	30	45	138	461	1044	461	1044	461	1044	461	186	107	107	30	45	138	461	1044	461	1044	
Dombóvár	487	544	390	34	34	303	12	959	2293	2293	2293	2293	487	544	390	34	34	303	2293	2293	2293	2293	2293	2293	2293	487	544	390	34	34	303	2293	2293	2293	2293	
Győrköny	17	384	112	111	111	926	10	103	1031	1031	1031	1031	17	384	112	111	111	926	1031	1031	1031	1031	1031	1031	1031	17	384	112	111	111	926	1031	1031	1031	1031	
Kaposzékcső	33	52	87	11	10	805	40	893	7318	7318	7318	7318	33	52	87	11	10	805	7318	7318	7318	7318	7318	7318	7318	33	52	87	11	10	805	7318	7318	7318	7318	
Kaposvár	110	198	87	11	10	389	40	893	5620	5620	5620	5620	110	198	87	11	10	389	5620	5620	5620	5620	5620	5620	5620	110	198	87	11	10	389	5620	5620	5620	5620	
Kispest	355	413	111	35	70	6484	20	1008	7492	7492	7492	7492	355	413	111	35	70	6484	7492	7492	7492	7492	7492	7492	7492	355	413	111	35	70	6484	7492	7492	7492	7492	
Nyíregyháza	1586	1230	1985	35	152	1496	20	1008	1405	1405	1405	1405	1586	1230	1985	35	152	1496	1405	1405	1405	1405	1405	1405	1405	1586	1230	1985	35	152	1496	1405	1405	1405	1405	1405
Miskolc	610	100	150	70	70	930	24	375	1419	1419	1419	1419	610	100	150	70	70	930	1419	1419	1419	1419	1419	1419	1419	610	100	150	70	70	930	1419	1419	1419	1419	
Pécs-Borlád	216	232	407	17	35	924	17	495	1419	1419	1419	1419	216	232	407	17	35	924	1419	1419	1419	1419	1419	1419	1419	216	232	407	17	35	924	1419	1419	1419	1419	
Szeged	125	149	149	17	35	274	91	23	1228	1228	1228	1228	125	149	149	17	35	274	1228	1228	1228	1228	1228	1228	1228	125	149	149	17	35	274	91	23	1228	1228	1228

Statistik No. 4. Kirchen-Eigentum.

Bezirk	Prediger	
Bpest I.	K. Dahn	1/2
" II.	J. Wallrab.	1
" III.	E. Liebstockl	1
Dombvár	J. Schmidt	1
Gyököny	A. Hecker	2
Kaposszékcsö	E. Dekány	1
Kaposvár	Dr. A. Szalos	1/2
Kispest	J. Jacob	1
Nyíregyháza	A. J. Markus	1
Miskolcz	J. Löbel	1
Pécs-Bonyád	J. Hassils	1
Szend	H. Hecker	1
Waisenhaus	Joh. Jacob	1
Erdölungsh.	Joh. Fleps	1
Marg. Urben	Marg. Urben	1
K. Könyvesh.	Joh. Jacob	1
Zahl der Kapellen		
Häuser		
Bauplätze		
Wert der Immobilien.		
Wert der Mobilien		
Besand der Fonds		
Gesamtvermögen		
Schuldsomme		
Reinvermögen		
Diese Summen weisen man in die Centrale		
Versicherungsum.		
Mieten, Pacht Zins.		
Zuschuss von Gemeinde		
Von der Konf.		
Anleihen		
Sonstiges		
Fehlbetrag		
Zinsen		
Steuern		
Reparaturen		
Verwaltung		
Schuldentilgung		
An die Gemeinde		
An die Konf.		
Sonstiges		
Mieträume		
Kassenbestand		
Mietwert der Prediger- erhöhung		
Träger des Kirch. Eigent.		
Ausgaben		

Veranstaltungen während der Konferenz:

Donnerstag, den 18. Febr. Nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde von Bischof Nuelsen. Er legte seinen Ausführungen die Worte I. Joh. 1, 1--4 zu Grunde. Anknüpfend an diese Worte wies er uns auf zwei neue Geistesbewegungen hin, die in besonderer Weise die Wahrheiten der Jetztzeit darstellen. Beide Bewegungen sind englischen Ursprungs und haben ihren Ausgangspunkt in Oxford und Cambridge. Beide wollen neues Leben in die Kirche bringen.

Abens 8 Uhr: Missionvortrag von Supl. Pratsch. Er zeigte uns in begeisternden Worten und an praktischen Beispielen seiner reichen Missionserfahrung, welche göttlichen und menschlichen Hilfsmittel den Dienst eines Missionars befruchten können und zeigte uns weiter mit welchen Schwierigkeiten und Hindernissen es ein Missionar zu tun hat.

Freitag, den 19. Febr. Nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde von Bischof Nuelsen. Er legte seiner Ansprache den Text II. Kor. 4. 1--18. zu Grunde, und weist im Laufe seiner Ausführungen auf den Vortrag von Generalsuperintendent Dr. Dibelius „Was erwartet die Evangelische Kirche von der jüngeren Theologen Generation“ hin. In diesem Vortrag sind vier Forderungen gestellt, unter die sich auch jeder Methodistenprediger stellen muss. 1. Gewissheit der Berufung von Gott zum Dienst. 2. Bereitschaft zum Martyrium. 3. Liebe zur Kirche. 4. Theologische Einseitigkeit.

Abens 8 Uhr: Vortrag von Prediger Lier über „Dr. Wilhelm Nast“ worin er uns das Werden, das segnerreiche Wirken und die unverstehbaren Kraftquellen dieses treuen Dieners zeigte.

Samstag, den 20 Febr. abens 7 Uhr (Budapest, Felsőerdősr): Zeugnisgottesdienst, in welchem die Brüder Pratsch, Lier, Sebele und Mayr ein freudiges Bekenntnis für die göttliche Führung im persönlichen Leben als auch in der Geschichte der Kirche ablegten.

Anschriften:

Prediger der Missionkonferenz von Ungarn:

1. Dahn Karl, Budapest, VI., Felsőerdősor 5. III.
2. Dékány Elemér, Ujpest, Lőrincz u. 29.
3. Haszits Johann, Borjád, Baranya megye.
4. Hecker Adam, Györköny, Tolna megye.
5. Hecker Heinrich, Szeged, Londoni krt. 18.
6. Jacob Johannes, Budapest, VI., Felsőerdősor 5. III. 28.
7. Liebstökl Eugen, Kispest, Nagy Sándor utca 22.
8. Löbel Johann, Miskolcz, Ghillányi utca 4.
9. Markus Andreas J., Nyiregyháza, Dessewffy-tér 10.
10. Schmidt Johann, Dombóvár, Bezerédy u. 27.
11. Szalos Arthur, Kaposvár, Németh István u. 2.
12. Wallrabenstein Jakob, Budapest VI. Felsőerdősor 5. II.

Konto: Postsparkassa, Bpest 36377, Zürich VIII. 9155. Telefon: 216—79.